

ge Werke des Proto-„Franziskaner-Spiritualen“. Der vorliegende Band enthält die Ausgabe einer thematischen Sammlung von Quaestiones zur Eschatologie, die Olivi zu verschiedenen Zeitpunkten seines Lebens verfaßte. Einzelfragen, oder auch Gruppen von Quaestiones De Novissimis, können in 12 verschiedenen Hss. gefunden werden: aber alle 23 edierten Quaestiones sind nur in einer einzigen Hs. zu finden, die aus der Zeit der Überprüfung Olivis unter Papst Johannes XXII. stammt (Hs. Vatikan, Vat. lat. 4986). Es handelt sich dabei, nach M., um eine Summa super IV Sententiarum, kompiliert zu Lebzeiten des Autors. Das genaue Verhältnis zwischen dieser Summa und Olivis noch nicht ediertem Commentarium super IV Sententiarum bleibt ungeklärt; doch situiert M. Olivi hilfreich im historischen Kontext, indem er Parallelen zu Olivis Franziskaner-Vorgängern identifiziert: den Kardinälen Bonaventura und Matthäus von Acquasparta; die Quaestiones zur Frage der vom Körper getrennten Seele sind unter diesem Aspekt besonders hervorzuheben. Patrick Nold

Adriano OLIVA, La deuxième rédaction du *Correctorium* de Guillaume de la Mare: les questions concernant la *I pars*, Archivum Franciscanum Historicum 98 (2005) S. 423–464, führt mit einer Edition von sechs vornehmlich vatikanischen Überlieferungen (Genauerer zu den 15 bekannten Hss. S. 425–436) den Sachkenner in die Höhen und Tiefen scholastischer Polemik („parfois banale, parfois pointilleuse et habituellement virulente“ [S. 426]). C. L.

Logica modernorum in Prague about 1400. The Sophistria disputation ‚Quoniam quatuor‘ (MS Cracow, Jagiellonian Library 686, ff. 1ra–79rb), with a partial reconstruction of Thomas of Cleve’s Logica, ed. with an introduction and appendices by Egbert P. BOS (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 82) Leiden u. a. 2004, Brill, XV u. 481 S., 1 Abb., ISBN 90-04-14009-3, EUR 131 bzw. USD 167. – Der in Frage stehende Text wurde um 1400 wahrscheinlich an der Prager Universität in der Form von Quaestiones verfaßt und ist von dort schon im Spät-MA nach Krakau gekommen. Es handelt sich um einen Codex unicus, der zur Gattung der „Sophistria“ gehört, also ein Lehrbuch für Studenten im Rahmen des Studiums der Logik darstellt; die Scholaren sollten die Bedeutung (significatio) von Wörtern richtig verstehen. Der Inhalt des Traktates ist wesentlich logisch und semantisch. Als Quellen dienten ähnliche Werke von Petrus Hispanus (Johannes XXI., Tractatus, um 1220–1235), Marsilius von Inghen (um 1330–1396), Thomas Manlevelt (Magister artium in Paris um 1360), aber auch zeitgenössische Texte von Thomas von Cleve († 1412) und Richard Billingham (Speculum puerorum, um 1400). Am Anfang des Buches stehen eine knappe (S. 3–37), aber hochwertige Einleitung zur Hs., zum Text, generell zur Sophistria und ihrer Bedeutung im Artes- und besonders im Logikstudium und eine kurze Bibliographie. Die kritische Edition des Textes nimmt den Hauptteil (S. 43–432) des Buches ein. Im Anhang finden sich noch kurze Appendices (S. 435–447: Fragmente der Logica des Thomas von Cleve, extrahiert aus dem edierten Sophistria-Traktat und anderen Quellen, eine Liste der logischen Quaestiones aus der Hs. Wien, ÖNB 4785, die Quaestio 18 aus derselben Hs. fol. 257v–259r sowie eine Liste der Unterschiede zwischen Hs. 686 der Jagiellonen-Bibliothek Krakau und dem Traktat von Richard Billingham, De probationibus terminorum. Den